

Frage Nr. 784 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zum Thema Kunst und Kultur nur mit CST

Wie jetzt durch die Medien bekannt wurde, haben mehrere kulturelle Organisationen sich zusammengeschlossen und einen offenen Brief an die zuständigen Minister gerichtet, um ihnen ihre ablehnende Haltung bezüglich der Einführung des Covid Safe Tickets mitzuteilen.^{1, 2, 3} Darin wird hervorgehoben, dass das CST allen Werten des kulturellen Sektors widerspricht: die Meinungsfreiheit und der Zugang zur Kultur für alle.⁴

Außerdem wird betont, dass man es ablehnt zur gesellschaftlichen Spaltung beizutragen und Publikumsgruppen zu stigmatisieren. Die Mitarbeiter seien keine "Vollzugsbeamte der Staatsgewalt". Der kulturelle Sektor fühle sich durch diese Maßnahme von der Politik instrumentalisiert. (frei übersetzt)

Die Organisation fordert die Minister auf, ihre Position zu überdenken.

Meine Fragen an Sie, Frau Ministerin Weykmans:

Haben Sie als Ministerin für Kultur diesen Brief erhalten?

Haben Sie sich für oder gegen die verpflichtende CST (3 Regel) für öffentliche Veranstaltungen mit mehr als 50 Personen drinnen und 200 Personen draußen ausgesprochen?

Falls nein, wie können Sie dann die Werte der Meinungsfreiheit und Zugang zu Kultur für alle vermitteln?

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Werte Kolleginnen und Kollegen,

Der offene Brief, auf den Sie hier anspielen, wurde mir nicht zugesandt. Bei dem Interview, welches der RTBF mit Liesbeth Vandersteene und Virginie Cordier geführt hat, wurde aber deutlich, dass sie nicht grundsätzlich gegen die Nutzung des CST bzw. Impfungen und Masken sind, sondern eher die Möglichkeit aufrechterhalten wollen, den verschiedenen Sälen die Wahl zu lassen, ob sie lieber mit Hygiene Protokollen und unter der Anwendung der CIRM funktionieren wollen oder eben dann mit dem CST, abhängig von den Gegebenheiten der jeweiligen Räumlichkeiten.

Bei der Sitzung der Krisenzelle habe ich mich für die Nutzung des CST ausgesprochen, da es für das Sicherheitsgefühl der Mitarbeitenden und Besucher*innen wichtig ist, das Risiko einer Infektion so minimal wie möglich halten zu können. In so einem Umfeld kann Kultur, Interaktion, Kommunikation auch viel freier und ungezwungener erlebt werden. Somit wird die CST – Regel Frau Stiel erst recht zur befreienden Option für die gebeutelte Kultur- und

¹ <https://www.rtl.be/info/belgique/societe/elargissement-du-covid-safe-ticket-en-wallonie--1326801.aspx>;

² https://www.rtbf.be/info/belgique/detail_le-covid-safe-ticket-dans-le-secteur-culturel-unfrein-supplementaire-pour-certains-une-opportunite-pour-d-autres?id=10847626;

³ https://www.facebook.com/100063801876011/posts/241044438032284/?3_sfnsm=mo;

⁴ https://docs.google.com/viewerng/viewer?url=https://ds1.static.rtbf.be/uploader/pdf/7/a/e/rtbfinfo_6c3f4a47a8eb3b492bc7be5daa2794df.pdf.

Veranstaltungsszene, die Ihnen ja so sehr am Herzen zu liegen scheint. Als Beispiel kann die Konzertreihe "Musik hilft" in Eupen nach den Überschwemmungen genannt werden. Hunderte Besucher*innen und Ehrenamtliche zeigten ihre Solidarität mit den Opfern der Katastrophe. So wird Verbundenheit und Verantwortung gelebt und erlebt – und übrigens ohne Masken.

Also ja, natürlich habe ich mich für die Nutzung des CST ausgesprochen, da die andere Option eine weitere Schließung des Sektors nicht mehr hinnehmbar ist.

Die drastischen Einschränkungen, die der Sektor gekannt hat, haben tiefe Narben hinterlassen. Strukturen hätten ohne Unterstützung vor ihrem finanziellen Ende gestanden. Zahlreiche Künstler, Techniker, Booker, Tourmanager etc. haben sehr schwere Monate hinter sich, in denen sie mit teils dramatischen finanziellen und auch psychologischen Problemen gekämpft haben. Schließungen sind also keine Alternative!

Die Meinungsfreiheit wurde niemals in Frage gestellt, deswegen müssen wir ja auch über ihre Angstmacherei im Parlament diskutieren. Sich aber vom Kulturskeptiker zum Verfechter der kulturellen Freiheit zu profilieren, das schafft auch nur Ihre Partei.